

Natalie Ende und Lisa Neuhaus

Geschichtenzeit am Sonntag – 7. Februar 2021

Ein Vorschlag für Zuhause – gemeinsam mit Kindern

Die Geschichtenzeit am Sonntag stellt einen Bibeltext in den Mittelpunkt, der zum Kirchenjahr passt. Manchmal als Nacherzählung einer Bibelgeschichte und manchmal als erdachten Geschichten zu solchen Texten in der Bibel, die keine Erzählungen sind (zum Beispiel Psalmen, andere Lieder oder einzelne Verse). Immer wird die Geschichte so erzählt, dass sie für Erwachsene und Kinder ist. Auch wenn sie einfach erzählt wird, verliert sie doch nichts an Tiefe.

Geschichten nach Weihnachten (alle auf der [Homepage](#)):

36 Jesus bekommt Besuch von weither, Epiphaniastag, 2021, 6. Januar 2021, Matthäus 2,1-2

37 Babylesen im Tempel, Sonntag, 17. Januar 2021, 2. Sonntag nach Epiphania, Lukas 2,22-39

38 Wohnt Gott*Ewige im Tempel? Sonntag, 24. Januar 2021, 3. Sonntag nach Epiphania, Lukas 2,40-52

39 Johannes und Jesus, Sonntag, 31. Januar 2021, 4. Sonntag nach Epiphania, Markus 1,4-13

40 Auf das Leben! Sonntag, 7. Februar 2021, Sexagesimä, Johannes 2,1-12

Auf das Leben!

Sonntag, 7. Februar 2021, Sexagesimä, Johannes 2,1-12

Vorbereitung

- Geschichte üben.
- Geschichtenplatz vorbereiten.
- Ein besonderes Getränk zum Anstoßen nach der Geschichte bereithalten.

Hinführung

Hochzeiten sind schöne Feste. Oft werden viele Menschen dazu eingeladen, die ein tolles Fest miteinander feiern. Zurzeit können wir uns das gar nicht vorstellen: Hunderte von Leuten, tanzen, Kinder, die überall dabei sind, viel Wein und Cola, leckeres Essen, dauernd Umarmungen und ausgelassene Stimmung. Eines Tages feiern wir bestimmt auch wieder so!

Geschichte

Jesus ist nicht mehr allein. Er ist mit einigen Freund*innen unterwegs. Natanael hat sie zu sich nach Kana eingeladen. Da wohnt seine Familie. Eine Hochzeit wird gefeiert und sie sind dabei. Das Fest ist in vollem Gange. Die Hochzeitszeremonie war sehr feierlich. Braut und Bräutigam sehen wunderschön aus und sie tanzen miteinander. Die Kinder haben viel Spaß.

Sie dürfen überall herumlaufen und so viel essen und trinken, wie sie wollen. Die Erwachsenen sind auch schon ganz ausgelassen. Sie essen und trinken viel, tanzen und reden. „So fröhlich haben wir schon lang nicht mehr gefeiert“, sagt der Opa der Braut. Seine Frau sieht ihn liebevoll an und sagt: „Wir hatten wenig Grund zum Feiern in letzter Zeit. Deshalb heute umso mehr. Lass und anstoßen.“ Sie nehmen ihre Becher und stoßen an: „Auf das Leben. Le chajim!“

„Mein Becher ist leider leer“, sagt Maria. Sie will gerade mit Josef und Jesus anstoßen. Die Eltern freuen sich, dass sie Jesus auf diesem Fest treffen. Sie haben ihn schon eine Weile nicht mehr gesehen. „Mein Becher ist auch leer“, sagt Josef. „Ich hole uns schnell neuen Wein“, sagt Maria fröhlich. Nach einer Weile kommt sie kopfschüttelnd zurück. „Stellt euch vor, es gibt keinen Wein mehr.“ Josef schaut sie ungläubig an: „Das kann doch gar nicht sein. Haben wirklich alle schon so viel getrunken?“ „Das arme Brautpaar!“ seufzt Maria, „Das wird ihnen peinlich sein! Was machen wir bloß? Hast du vielleicht eine Idee, Jesus?“ „Wie kommst du denn darauf, Mutter“, sagt Jesus abwehrend: „Was erwartest du von mir?“ Jesus dreht sich um und sucht Natanael, um mit ihm weiter zu feiern. Maria geht zu einigen Bediensteten und spricht mit ihnen: „Gibt es wirklich keinen Wein mehr? Ich hoffe, Jesus kann euch helfen.“

Jesus findet Natanael bei den großen Wasserkrügen. Sie sind aus Stein und in ihnen wird das besonders saubere Wasser aufbewahrt. Es wird zum Händewaschen vor dem Essen geschöpft. Die Krüge sind sehr groß. Jesus sagt zu den Bediensteten, die in der Nähe sind: „Füllt die Krüge noch einmal ganz voll mit Wasser.“

„Was will der jetzt von uns?“, flüstert einer der Bediensteten einem anderen zu, „er gehört doch gar nicht zur Familie.“ „Ja schon, aber es ist doch Jesus. Seine Mutter hat gesagt, er könne uns vielleicht helfen. Komm, wir probieren das mal.“

Sie gehen und holen in Eimern Wasser aus der Zisterne. Sie müssen oft hin und her laufen bis die Steinkrüge voll sind.

Dann sagt Jesus zu ihnen: „Nehmt einen Weinkrug und schöpft etwas Wasser damit. Bringt es zum Koch. Er soll davon trinken.“

„Was soll das denn jetzt?“, flüstert der eine wieder dem anderen zu. „Komm, wir machen es einfach“, sagt der und läuft los. Er gießt dem Koch einen Becher ein und sagt: „Trinkst du bitte mal?“

Der Koch trinkt ein Schluck. Und dann gleich noch einen. Er staunt und sagt: „Woher habt ihr diesen guten Wein? Er ist ja viel besser als der Wein, den ich die ganze Zeit ausgeschenkt habe.“

Er sieht sich um und winkt das Brautpaar herbei: „Probiert mal diesen wunderbaren Wein.“ Beide trinken einen Schluck. Und dann gleich noch einen. Der Koch lacht: „Ihr seid ja welche! Da habt ihr ja noch eine echte Überraschung parat.“

Die beiden fragen ihn erstaunt: „Wie meinst du das denn?“ Der Koch lacht immer noch: „Sonst ist es andersrum. Zuerst wird der gute Wein ausgeschenkt und dann der weniger gute. Weil dann keiner mehr den Unterschied merkt. Ihr habt den guten Wein bis jetzt

aufgehoben.“ Er füllt sich seinen Becher neu und stößt mit dem Brautpaar an: „Auf das Leben! Le chajim!“

Der Bräutigam ruft laut: „Kommt alle her und füllt eure Becher mit diesem guten Wein.“ Und die Braut ruft „Wir wollen mit euch allen anstoßen!“ „Auf das Leben! Le chajim! Auf Euch!“ Sie singen, tanzen und feiern die ganze Nacht bis die Sonne über den Bergen aufleuchtet.

„War das ein besonderes Fest!“, sagt Natanael zu Jesus: „Was werden wir mit dir wohl noch erleben?“

Nach der Geschichte

- Miteinander anstoßen: „Auf das Leben. Le chajim! Prost! Auf uns!“

Copyright-Hinweise

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Sie können diese Texte zur Corona-Pandemie gern auch auf Ihren Internetseiten, Gemeindebriefen oder für andere Gelegenheiten verwenden, dann bitte mit Nennung des Namens der Urheber*innen. Die Texte dürfen nicht gewerblich vertrieben werden.